

Pensionskasse
Stadt Luzern

Jahresbericht 2014



„Jeden Tag die Herausforderung mit Erfolg meistern“

„Bei stürmischer oder ruhiger See – Ziel ist, den Kurs zu halten.“

Inhalt

Jahresbericht 2014	1
Bilanz per 31.12.2014	4
Betriebsrechnung 2014	6
Anhang zur Jahresrechnung 2014	8
1. Grundlagen und Organisation	9
2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende	11
3. Art der Umsetzung des Zwecks	12
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	13
5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	14
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	18
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung	26
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	27
9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	27
Revisionsbericht	28



Christoph Nick

Konrad Wüest

Jahresbericht 2014

2014 – ein weiteres Jahr mit reichhaltiger Ernte nach 2012 und 2013

Im Unterschied zu vielen Schweizer Seen, wo die Fischbestände rückläufig sind und der Fischfang stagniert, scheinen die Finanzmärkte beinahe unerschöpflich zu sein. So waren die „Fänge“ nach zwei überdurchschnittlich guten Vorjahren auch im Jahr 2014 sehr reichhaltig. Nicht nur die Obligationenmärkte zeitigten im Zuge weiter sinkender Zinsen hohe (Buch-) Gewinne, auch die Aktien- und Immobilienmärkte brachten erfreuliche Erträge und Kursgewinne zutage.

Doch der Eindruck darf nicht täuschen: so wie in den Seen die Fischvorkommen nicht unerschöpflich sind, werden auch den Finanzmärkten Grenzen gesetzt sein. Konto- und Obligationenverzinsungen haben die Nullgrenze bereits erreicht bzw. unterschritten. Ein Phänomen, das bis vor kurzem als unvorstellbar galt. Dies stellt – mit Blick auf die kommenden Jahre – denn auch die grösste Herausforderung für das schweizerische Vorsorgesystem dar. So wie ein Fischer (in den Abbildungen dieses Jahresberichts handelt es sich um die Berufsfischerin Sabina Hofer aus Meggen) angesichts der beschränkten Fischbestände mit Bedacht an die Arbeit gehen wird, so ist Bedachtsamkeit auch von den Verantwortlichen der Vorsorgeeinrichtungen gefordert.

Mit dem „Konzept zur Sicherstellung der langfristigen finanziellen Stabilität“ will die Pensionskommission dieser Herausforderung begegnen und versuchen, in einer schwierigen Ausgangslage bestmögliche Massnahmen zu ergreifen. Die Anlagestrategie erfährt keine grundlegende Veränderung, mit einer breiten Diversifikation und einer unverändert hohen Qualität der Anlagen will man für allfällige Verwerfungen an den Finanzmärkten gewappnet sein.

Konzept zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität

Die Pensionskommission hat das Ergebnis des Jahres 2014 mit grosser Befriedigung zur Kenntnis genommen. Noch nie in der Geschichte der PKSL konnte ein so hoher Deckungsgrad von nunmehr 107 % registriert werden. Nichtsdestotrotz erscheint der Zeitpunkt richtig, nun ein Konzept zu entwickeln, bei dem in finanziell angespannten Zeiten – insbesondere im Fall einer Unterdeckung – gezielte Massnahmen möglichst rasch und wirksam ergriffen und umgesetzt werden können. Dank solcher im Voraus definierten Massnahmen soll eine volle Deckung innert der vom Bundesrecht geforderten Frist wieder erreicht werden können.

Infolgedessen hat die Pensionskommission bereits im Jahr 2014 eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, ein Konzept zu erarbeiten, das nach Möglichkeit im Jahr 2015 allen Arbeitgebern und Versicherten vorgelegt und hernach beschlossen werden kann. Die detaillierte Information dazu ist in den nächsten Wochen geplant. Auf Basis einer eingehenden Diskussion mit den betroffenen Arbeitgebern und den Versicherten sollen die Beschlüsse zur Anpassung der Kassenreglemente im Grosse Stadtrat bzw. in der Pensionskommission im Verlauf des Herbsts 2015 gefasst werden können.

Angesichts der weiter gestiegenen Lebenserwartung wie auch – und dies noch in weit ausgeprägterem Masse – des tiefen Zinsniveaus mit entsprechend ungünstigen Ertragsaussichten überprüft die Pensionskommission zusätzlich die Höhe der in Zukunft möglichen Rentenleistungen. So wie bereits gefasste Beschlüsse anderer Pensionskassen (Bund, SBB, Stadt Zürich u. a.) nahelegen, wird auch die PKSL nicht darum herumkommen, die für die Rentenleistungen zugrunde liegenden Umwandlungssätze anzupassen. Gleichzeitig wird die PKSL aber prüfen, mit



welchen Massnahmen eine allfällige Senkung abgedeckt werden kann. Entsprechende Beschlüsse seitens der Pensionskommission sind im Verlauf des Jahres 2016 geplant.

Das Anlageergebnis 2014

Mit einer Rendite von 6.9 % auf dem Gesamtvermögen erreichte die PKSL ein erfreuliches Ergebnis. Es lag jedoch leicht unterhalb des Durchschnittswerts von schweizerischen Vorsorgewerken, welcher – je nach Erhebung – rund 7.5 % betrug. Im Vorjahr lag die Gesamtrendite der PKSL rund 1.4 % über dem Durchschnitt.

Im festverzinslichen Bereich führten die bewusst kurz gehaltenen Laufzeiten bei Obligationenanlagen zu deutlich tieferen (Buch-)gewinnen als dies mit längeren Laufzeiten möglich gewesen wäre. Der auf langen Laufzeiten basierende Swiss-Bond-Index erreichte aufgrund des (unerwartet) stark gesunkenen Zinsniveaus einen ausserordentlich hohen Wert von 6.8 %. Damit erreichten insbesondere jene Pensionskassen hohe Anlagerenditen, welche letztes Jahr stark in festverzinslichen Anlagen investiert waren. Bei der PKSL liegt das Schwergewicht seit jeher aber bei den Sachwertanlagen (Immobilien und Aktien). Insbesondere Schweizer Immobilienwerte vermochten die hohen Renditewerte von Obligationen nicht zu erreichen. Darin ist denn auch der Hauptgrund für die leicht unterdurchschnittliche Gesamtrendite der PKSL zu erkennen.

Bei den Sachwertanlagen erzielte die PKSL demgegenüber durchwegs erfreuliche Renditen. So konnten die Indexwerte in allen Bereichen erreicht, zum Teil gar deutlich übertroffen werden. Bei den ausländischen Aktien wurde dank des Verzichts auf eine Währungsabsicherung sogar

eine Mehrrendite von rund 5 % erzielt. Für die detaillierten Ergebnisse verweisen wir Sie gerne auf S. 23 des Jahresberichts.

Die Pensionskommission hat die Anlagestrategie an ihrer Sitzung im Dezember 2014 bestätigt. Mit Blick auf das ausserordentlich tiefe Zinsniveau bleibt das Schwergewicht (zwangsläufig) bei den Sachwertanlagen. Mit Rückschlägen, insbesondere an den Aktienmärkten, muss gerechnet werden, auch wenn die Notenbanken mit ihrer (höchst) expansiven Geldpolitik eine grosse Stütze für die Finanzmärkte darstellen. Die PKSL versucht, allfällige Rückschläge mit einer breiten Diversifikation der Anlagen und der Auswahl von Qualitätswerten möglichst gut aufzufangen zu können. Zudem hält sie bewusst ein gewisses Mass an Liquidität, um in Schwächephase Qualitätswerte nachkaufen zu können.

Immobilien

Eine weitere Erhöhung des Immobilienanteils wäre aus Sicht der Pensionskommission zwar durchaus wünschenswert, sie hält sich aber bewusst vor übereilten Investitionen zurück und ist keinesfalls bereit, allfällige Kaufobjekte zu Höchstpreisen zu erwerben. So hat die PKSL in letzter Zeit keine weiteren Käufe getätigt. Vielmehr wurde das Schwergewicht auf die Sanierung älterer Liegenschaften gelegt.

Beträchtliche Mittel wurden über die vergangenen zwei Jahre in die Erneuerung der Liegenschaft „Centralpark“ (Tribtschenstrasse 15/17 und Werkhofstrasse 20-26) investiert. Die nutzbaren Wohnflächen wurden mittels Anfügen von Balkonen zukunftsgerecht erweitert, die

„Risiken einschätzen
die geeignete Methode wählen
um die Sicherheit
im Tagesgeschäft zu erhöhen.“

Nasszellen behindertengerecht erneuert und energetische Massnahmen im Minergie-Standard umgesetzt. Mieterinnen und Mieter sind weiterhin ältere Menschen, viele davon hatten bereits zuvor in diesen zentral gelegenen Wohnungen gelebt. Es versteht sich, dass die Mietzinsen marktgerecht und ortsüblich, aber massvoll angepasst wurden. Besonders erfreulich zu vermerken war schliesslich, dass die Architekten des Erneuerungsbaus mit dem 1. Rang beim Fassadenaward 2015 belohnt wurden!

Auch über die nächsten Jahre sind weitere grössere Investitionen in bestehende Liegenschaften geplant. Dabei stehen eine nachhaltige, zukunftsgerichtete Erweiterung des (Wohn-) Raums sowie eine energetische Optimierung im Vordergrund.

Versicherung - Informatik

Die PKSL legt viel Wert auf eine effiziente Datenverarbeitung. Dies soll einen schnellen und sicheren Zugriff auf die Daten unserer Versicherten ermöglichen, um ihnen jederzeit rasche und korrekte Auskünfte erteilen zu können. Nachdem die physischen Versichertendossiers bereits vor einiger Zeit durch elektronische Versichertenakten ersetzt wurden, erhielt auch die bei der PKSL verwendete Verwaltungssoftware „Swiss Pension“ per Anfang 2015 eine weitere wichtige Modernisierungsstufe mit der Version SP6. Diese ermöglicht eine deutlich schnellere Verarbeitungs- und Rechenzeit, die Erstellung von individuellen Ausweisen, die Erstellung diverser Simulationsberechnungen und enthält eine Vielzahl von Checklisten und Warnhinweisen, womit die Bedürfnisse der Versicherten noch besser erfüllt werden können.

Ersatzwahl in die Pensionskommission

Nachdem Herr Roland Theiler per Ende August 2015 in den Ruhestand treten wird, hat er per Ende Dezember 2015 seinen Rücktritt aus der Pensionskommission bekannt gegeben. Er wurde im Jahr 1995 gewählt und hat sich in seiner 20-jährigen Amtszeit sehr für die Interessen

der Arbeitnehmenden engagiert, ohne dabei das Gesamtinteresse der Kasse aus den Augen zu verlieren. Seit dem Jahr 1999 war Roland Theiler ausserdem Mitglied des Ausschusses, in dem er sich stets wohlüberlegt und lösungsorientiert zu den einzelnen Sachgeschäften äusserte. Die PKSL dankt ihm herzlich für seine kompetente Mitarbeit. Die nachfolgende Person wird an der Mitgliederversammlung vom 23. Juni 2015 gewählt.

Dank

Pensionskommission und Geschäftsleitung danken allen Versicherten herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Dies gilt ebenso für die Stadt Luzern und alle angeschlossenen Arbeitgeber, bei denen wir auf eine grosse Unterstützung bei der Verfolgung unserer Ziele zählen dürfen. Unseren Mitarbeitenden danken wir für ihre kompetente und motivierte Arbeit im Dienst der Pensionskasse.

Mitgliederversammlung 23. Juni 2015

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr am Dienstag, 23. Juni 2015 statt. Bitte beachten Sie die Einladung in der Beilage.



Christoph Nick
Präsident



Konrad Wüest
Geschäftsführer



Bilanz per 31.12.2014

nach Swiss GAAP FER 26

Aktiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Liquide Mittel		23'843'298	44'115'002
Geldmarktanlagen		48'010'643	24'544
Flüssige Mittel		71'853'941	44'139'546
Guthaben/Darlehen bei Dritte		3'307'295	2'712'183
Guthaben beim Arbeitgeber		2'599'940	4'512'204
Anlagen beim Arbeitgeber	6.10.	30'208'612	35'147'756
Annuitätendarlehen	6.11.	955'802	1'895'802
Guthaben/Darlehen		37'071'649	44'267'945
Obligationen CHF		135'397'715	123'507'846
Obligationen FW		101'496'603	98'168'500
Obligationen		236'894'318	221'676'346
Aktien Schweiz		137'861'525	151'512'473
Aktien Ausland		233'858'187	230'088'563
Aktien		371'719'712	381'601'036
Private Equity		33'558'986	26'580'677
Insurance Linked Securities		24'906'638	0
Rohstoffe		22'373'740	26'790'474
Alternative Anlagen		80'839'364	53'371'150
Hypotheken Inland direkt	6.6.	76'279'750	77'373'750
Hypotheken		76'279'750	77'373'750
Immobilien Inland direkt	6.7.	307'899'892	297'053'522
Immobilien Inland indirekt		59'738'914	56'533'049
Immobilien Ausland indirekt		48'857'313	47'329'426
Immobilien Inland Miteigentum		30'870'227	30'023'851
Immobilien		447'366'345	430'939'849
Vermögensanlagen		1'322'025'080	1'253'369'621
Aktive Rechnungsabgrenzungen		6'951'898	24'899'363
Total Aktiven		1'328'976'977	1'278'268'984



Passiven			
	Anhang Ziffer	31.12.2014 CHF	31.12.2013 CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten		1'812'627	2'399'948
Andere Verbindlichkeiten		4'048'241	4'023'841
Verbindlichkeiten		5'860'867	6'423'789
Passive Rechnungsabgrenzung		233'731	300'764
Arbeitgeberbeitragsreserven	6.10.	9'233'643	8'470'744
Vorsorgekapital Aktive	5.2.	511'812'396	505'472'134
Vorsorgekapital Rentner	5.4.	696'440'632	684'046'720
Technische Rückstellungen	5.7.	19'900'000	16'200'000
Vorsorgekapitalien/technische Rückstellungen		1'228'153'028	1'205'718'854
Wertschwankungsreserve	6.2.	85'495'708	57'354'832
Freie Mittel/Unterdeckung zu Beginn der Periode		0	-34'505'768
Ertragsüberschuss		0	34'505'768
Freie Mittel		0	0
Total Passiven		1'328'976'977	1'278'268'984



Betriebsrechnung vom 01.01. – 31.12.2014

nach Swiss GAAP FER 26

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2014 CHF	01.01. – 31.12.2013 CHF
Sparbeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		8'575'065	8'331'855
Sparbeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		5'745'231	6'028'894
Beiträge freiwillige Risiko		0	94
Sparbeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		13'570'662	13'219'591
Sparbeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		9'090'963	9'560'162
Risikobeiträge Arbeitnehmer Stadt Luzern		1'581'903	1'544'805
Risikobeiträge Arbeitnehmer Angeschlossene		1'039'565	1'104'824
Risikobeiträge Arbeitgeber Stadt Luzern		2'629'481	2'569'328
Risikobeiträge Arbeitgeber Angeschlossene		1'727'897	1'839'818
Einmaleinlage und Einkaufssummen		2'015'988	1'625'922
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber		0	19'672'271
Entnahme aus AGBR für Sanierungsbeitrag		0	-2'147'330
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		300'000	300'000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		46'276'756	63'650'234
Freizügigkeitseinlagen		23'474'539	24'020'198
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		719'358	480'601
Eintrittsleistungen		24'193'898	24'500'799
Zufluss Beiträge/Eintritte		70'470'654	88'151'033
Altersrenten		-41'681'825	-41'997'764
Hinterlassenenrenten		-9'823'153	-9'779'832
Invalidenrenten		-2'106'248	-2'289'139
Übrige reglementarische Leistungen		-110'000	-168'938
Kapital bei Pensionierung		-5'083'713	-2'327'402
Reglementarische Leistungen		-58'804'939	-56'563'075
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-40'785'556	-22'743'935
Übertrag von zus. Mitteln bei kollektivem Austritt		-1'484'536	0
Auszahlung WEF-Vorbezüge/Scheidungen		-2'279'656	-1'711'011
Austrittsleistungen		-44'549'748	-24'454'946
Abfluss Leistungen/Vorbezüge		-103'354'688	-81'018'021
Bildung/Auflösung Arbeitgeberbeitragsreserven		-762'899	1'718'659

	Anhang Ziffer	01.01. – 31.12.2014 CHF	01.01. – 31.12.2013 CHF
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.2.	2'072'513	-11'755'111
Ertrag aus Teilliquidation		0	281'010
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4.	-12'393'912	7'783'798
Auflösung/Bildung technische Rückstellung	5.7.	-3'700'000	3'100'000
Verzinsung Sparkapital	5.2.	-8'412'775	-2'410'523
Bildung Vorsorgekapital		-22'434'174	-3'000'826
Mutationsgewinn		0	7'237
Beiträge Sicherheitsfonds		-215'372	-199'135
Versicherungsaufwand		-215'372	-199'135
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-56'296'478	5'658'947
Kosten Vermögensverwaltung	6.9.	-6'813'896	-5'882'814
Erfolg aus Flüssige Mittel		63'698	-350'609
Erfolg aus Guthaben/Darlehen		991'596	1'087'410
Erfolg aus Obligationen		9'543'268	3'936'513
Erfolg aus Aktien		52'985'239	67'512'645
Erfolg aus alternativen Anlagen		3'702'066	-187'407
Erfolg aus Hypotheken		1'456'830	1'590'869
Erfolg aus Immobilien		23'205'508	19'140'936
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		85'134'310	86'847'543
Sonstiger Ertrag		183'471	169'867
Allgemeine Verwaltung		-822'086	-736'191
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-48'416	-67'068
Aufsichtsbehörden		-9'924	-12'498
Verwaltungsaufwand	7.1.	-880'426	-815'757
Ertragsüberschuss vor Wertschwankungsreserven		28'140'876	91'860'600
Bildung von Wertschwankungsreserven	6.2.	-28'140'876	-57'354'832
Ertragsüberschuss		0	34'505'768

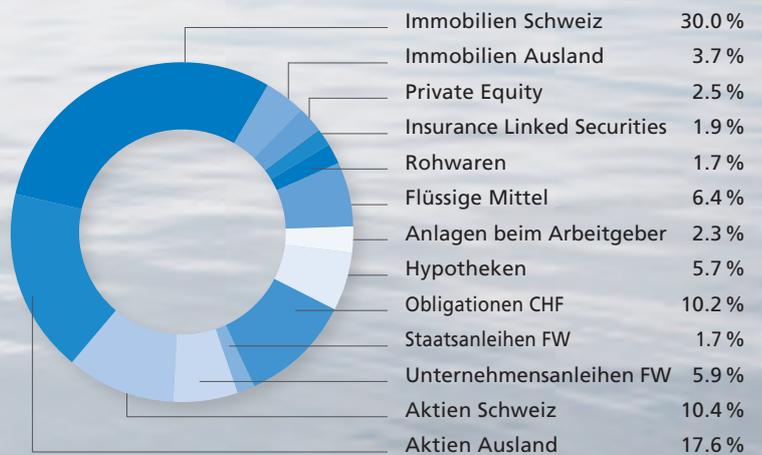
Anhang zur Jahresrechnung 2014

Offizieller Anhang zur Jahresrechnung,
ergänzt mit Tabellen, Grafiken und Fotos

Deckungsgrad



Vermögensanlagen



1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Luzern mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Sie bezweckt die berufliche Vorsorge der Mitglieder gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Versichert sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die zur Stadt Luzern oder zu einem angeschlossenen Arbeitgeber in einem öffentlichen oder privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, das der obligatorischen Versicherungspflicht nach beruflichem Vorsorgegesetz (BVG) untersteht.

1.2. Registrierung und Sicherheitsfonds

Die PKSL ist eine selbständige, registrierte Vorsorgeeinrichtung im Sinne des BVG. Sie wird unter der Nummer LU0002 geführt. Der Sitz ist in Luzern.

Die PKSL ist dem Freizügigkeitsgesetz (FZG) unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Urkunde und Reglemente

Folgende Urkunden und Reglemente wurden durch die Pensionskommission und/oder die Aufsichtsbehörde genehmigt:

Leistungs- und Organisationsreglement:	26. Februar 2013 (Ausgabe 01.03.2013)
Finanzierungsreglement:	08. November 2012 (Ausgabe 01.01.2013)
Anlagereglement:	01. September 2014
Teilliquidationsreglement:	30. August 2010
Reglement zum Vorsorgekapital und Bildung von technischen Rückstellungen:	30. August 2010

1.4. Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Pensionskommission

Arbeitgebervertretung*

Christoph Nick	Präsident , Finanzdirektion
Beat Däppeler	Personalchef Stadt Luzern
Christoph Portmann	Unabhängiger Vermögensverwalter
Thomas Schärli	Immobilien-Treuhänder
Hansjörg Stalder	Schulleiter, Vertreter Angeschlossene
Renzo Testorelli	Dipl. Architekt ETH/SIA

* vom Stadtrat gewählt

Arbeitnehmervertretung**

Roland Theiler	Vizepräsident , ewl Kabelnetz AG
Beat Barmettler	Finanzdirektion
Andrea Denzlein	Sozialdirektion
Rita Estermann Abt	Sozialdirektion
Dr. André Hobi	Pensioniertenvertreter
Walter Jenny	vbl Luzern AG
Josef Zimmermann	Stadtkanzlei

** von der Mitgliederversammlung gewählt

Ausschuss der Pensionskommission

Christoph Nick	Präsident
Roland Theiler	Vizepräsident
Hansjörg Stalder	
Josef Zimmermann	

Geschäftsleitung

Konrad Wüest	Geschäftsführer Leiter Kapitalanlagen
Matias Müller	Stellvertreter Geschäftsführer Leiter Immobilien
Primo D'Andrea	Leiter Versicherung
Markus Schmid	Leiter Finanzen

Zeichnungsberechtigung

• Im Entscheidungsbereich der Pensionskommission und des Ausschusses der Pensionskommission

PräsidentIn oder VizepräsidentIn
mit dem Geschäftsführer
(bzw. dessen/deren Stellvertreter) **kollektiv zu zweien**

• Im Entscheidungsbereich der Verwaltung zusätzlich zu obgenannten Personen

Finanz- und Hypothekarverwaltung
LeiterIn Finanzen/LeiterIn Versicherung **kollektiv zu zweien**

Unterzeichnung von Verträgen
(u.a. Mietverträge, Werkverträge)
LeiterIn Immobilien/LeiterIn Finanzen **kollektiv zu zweien**

Versicherungs- und Rentenwesen
LeiterIn Versicherungen/LeiterIn Finanzen **kollektiv zu zweien**

1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Dr. Olivier Deprez, Deprez Experten AG, Zürich	Experte
BDO AG, Luzern	Revisionsstelle
Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA), Luzern	Aufsichtsbehörde

1.6. Arbeitgeber per 01.01.2015

Per 01.01.2015 sind über die unten aufgeführten Arbeitgeber bei der PKSL folgende Anzahl aktive Mitglieder versichert:

	Versicherte
Stadt Luzern	1271
Angeschlossene Arbeitgeber	
Bibliotheksverband	10
Bootshafen AG	2
ewl Holding AG und Tochtergesellschaften	265
Gesellschaft Altersheim Unterlöchli	60
Hallenbad AG Luzern	32
Kaufm. Verband Luzern	17
KV Luzern Berufsfachschule und Berufsakademie	149
Korporationsverwaltung Luzern	12
Lehrer und KindergärtnerInnen	2
Pensionskasse Stadt Luzern	16
REAL Abfallwirtschaft	16
REAL Abwasser	17
REAL Entsorgung	18
Renergia Zentralschweiz AG	30
Regionales Eiszentrum Luzern AG	5
Sportanlagen Würzenbach AG	4
Stiftung Luzerner Theater	100
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	10
vbl AG	440
Viva Luzern AG	995
Verein Senioren-Universität und Volkshochschule	1
ZSO Pilatus	8
Total	3440

Bemerkung:
Die Zunahme der aktiv Versicherten bei den angeschlossenen Arbeitgebern bzw. die Abnahme bei der Stadt Luzern begründet sich dadurch, dass die Viva Luzern AG (bisher Heime- und Alterssiedlungen Stadt Luzern) ab 01.01.2015 als angeschlossener Arbeitgeber geführt wird.

2. Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende

2.1. Aktive Versicherte

	2014	2013
Bestand 31.12. (Vorjahr)	3409	3409
Eintritte	484	587
Austritte	-423	-501
Alters-Pensionierungen	-79	-75
IV-Pensionierungen	-5	-8
Todesfälle	-1	-3
Bestand 31.12.	3385	3409

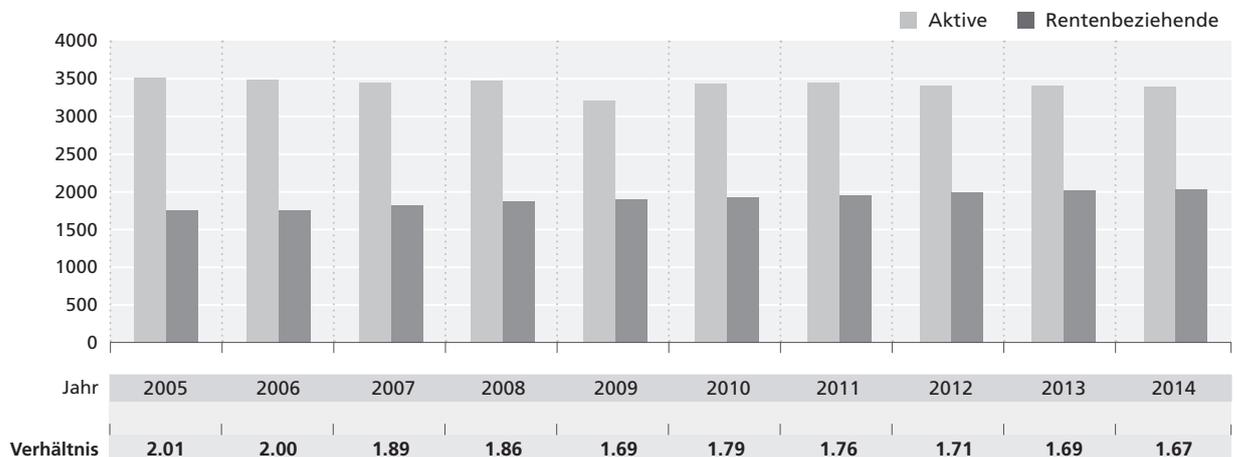
2.2. Rentenbeziehende

Rentenart	Altersrenten		Hinterlassenenrenten		Invalidenrenten		Kinderrenten		Total	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Bestand 01.01.	1388	1372	441	430	129	130	61	59	2019	1991
Neue	78	73	23	36	6	11	17	14	124	134
Abgelaufene	-15	0	-4	0	-12	-8	-20	-12	-51	-20
Todesfälle	-41	-57	-21	-25	-2	-4	0	0	-64	-86
Bestand 31.12.	1410	1388	439	441	121	129	58	61	2028	2019

Bemerkung:

Mehrfachzählungen sind möglich, da Versicherte mehrere Renten gleichzeitig beziehen können, als Teilrentner im Bestand der Aktiven und Rentenbeziehenden gezählt werden oder Mehrfach-Versicherungsverhältnisse bei verschiedenen Arbeitgebern möglich sind.

2.3. Entwicklung Aktive und Rentenbeziehende



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1. Erläuterungen des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan ist mit abgestuften Beiträgen nach dem Beitragsprimat aufgebaut. Das Reglement der PKSL sieht die Pensionierung zwischen dem Alter 58 und Alter 70 vor. Die Höhe der Altersrente ergibt sich aus dem Altersguthaben, multipliziert mit dem beim Rücktritt anwendbaren Umwandlungssatz. Der maximale Kapitalbezug beträgt 50 % des Altersguthabens.

3.2. Finanzierung

Die PKSL ist nach dem Beitragsprimat finanziert. Die Gesamtbeiträge setzen sich zusammen aus den Spar- und Risikobeiträgen. Die Beiträge berechnen sich in Prozent des versicherten Lohnes. Der versicherte Lohn gemäss Reglement entspricht dem AHV-Lohn vermindert um den Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug beträgt CHF 28'080.– und entspricht der einfachen maximalen AHV-Altersrente. Der Koordinationsabzug ist zudem abhängig vom Arbeitspensum. In jedem Fall sind mindestens 60 % des AHV-Lohnes versichert.

Beiträge Arbeitgeber

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	2.5 %	6.9 %	9.4 %
32 – 41	2.5 %	9.2 %	11.7 %
42 – 51	2.5 %	13.9 %	16.4 %
52 – 65	2.5 %	15.8 %	18.3 %

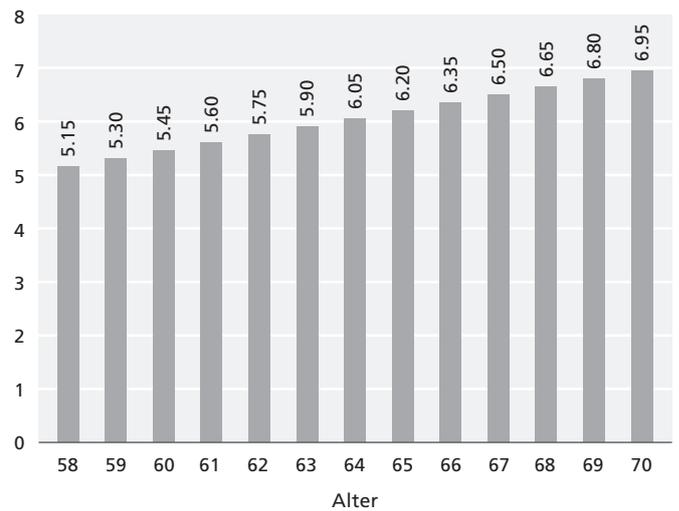
Beiträge Versicherte

Alter	Risiko	Sparen	Total
25 – 31	1.5 %	4.3 %	5.8 %
32 – 41	1.5 %	5.7 %	7.2 %
42 – 51	1.5 %	8.5 %	10.0 %
52 – 65	1.5 %	9.7 %	11.2 %

3.3. Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das ordentliche Rentenalter wird bei Vollendung des 65. Altersjahres erreicht. Gemäss Reglement besteht die Möglichkeit einer frühzeitigen Pensionierung ab dem vollendeten 58. Altersjahr. Sind die vorsorgerechtlichen Voraussetzungen für einen Rentenaufschub erfüllt, kann die Altersrente ab Alter 65 für max. 5 Jahre aufgeschoben werden. Die Umwandlungssätze vom Alter 58 bis Alter 70 ergeben sich wie folgt:

in % **Umwandlungssatz**





4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für die Empfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 26) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Immobiliendirektanlagen werden mit der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bilanziert. Dabei gelangt ein Modell mit risikogerechten Kapitalisierungssätzen zur Anwendung.

Wenn für einen Vermögensgegenstand kein aktueller Wert bekannt ist bzw. festgelegt werden kann, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert abzüglich einer erkennbaren Werteinbusse zur Anwendung.

Auf fremde Währung lautende Aktiven und Passiven werden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

5.1. Art der Risikoabdeckung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die PKSL die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität selbst.

5.2. Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

Die Entwicklung des Sparkapitals kann der Bilanz und der Betriebsrechnung entnommen werden. Die einzelnen Sparguthaben wurden mit 1.75% (Vorjahr 0.50%) verzinst.

Geschäftsjahr	generelle Lohnerhöhung	Ziel gemäss Leistungsplan	Verzinsung der Altersguthaben	Differenz
2006	0.50 %	2.50 %	2.50 %	0.00 %
2007	1.50 %	3.50 %	2.50 %	-1.00 %
2008	1.00 %	3.00 %	2.75 %	-0.25 %
2009	1.50 %	3.50 %	2.00 %	-1.50 %
2010	1.00 %	3.00 %	1.00 %	-2.00 %
2011	0.50 %	2.50 %	1.00 %	-1.50 %
2012	0.50 %	2.50 %	0.50 %	-2.00 %
2013	0.00 %	2.00 %	0.50 %	-1.50 %
2014	0.50 %	2.50 %	1.75 %	-0.75 %
2015	0.00 %	2.00 %	1.75 %	-0.25 %
Durchschnitt	0.70 %	2.70 %	1.63 %	-1.07 %

Als modellmässiges Leistungsziel ist eine Altersrente von 60 % der versicherten Besoldung im Alter 65 definiert. Dieses Leistungsziel wird erreicht, wenn die Verzinsung der Altersguthaben im Durchschnitt 2 % über der generellen Lohnentwicklung liegt.

	2014 in CHF	2013 in CHF
Stand Vorsorgekapital Aktive per 01.01.	505'472'134	491'306'500
Sparbeiträge Arbeitnehmer	14'320'296	14'360'749
Sparbeiträge Arbeitgeber	22'661'626	22'779'753
Freiwillige Einlagen Arbeitnehmer	2'015'987	1'625'922
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	23'474'539	24'020'198
Rückzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	719'358	480'601
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-40'785'556	-22'743'935
Vorbezüge WEF/Scheidung	-2'279'656	-1'711'011
Auflösung Kapitalbezug bei Pensionierung	-5'083'713	-2'327'402
Auflösung infolge Pensionierung, Tod & Invalidität	-17'115'394	-24'729'764
Verzinsung des Sparkapitals	8'412'775	2'410'523
Total Vorsorgekapital Aktive per 31.12.	511'812'396	505'472'134

5.3. Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF	Veränderung in CHF
Altersguthaben nach BVG	254'735'489	250'787'163	3'948'326

5.4. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende

	2014 in CHF	2013 in CHF	Veränderung in CHF
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	684'046'720	691'111'285	-7'064'565
Anpassung an Neuberechnung	-12'000'368	-13'837'305	-1'836'937
Zunahme Lebenserwartung Rentenbeziehende*	0	6'772'740	-6'772'740
Umstellung von Perioden- auf Generationentafel*	24'394'280	0	24'394'280
Total Vorsorgekapital per 31.12.	696'440'632	684'046'720	12'393'912

*siehe Punkt 5.7.

5.5. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen basieren auf folgenden Grundlagen:

- Technischer Zinssatz 3.0 % (Vorsorgekapital Rentner)
- Technischer Zinssatz 3.5 % (Umwandlungssätze)
- Technische Grundlagen VZ 2010, Generationentafel 2015 (Versicherungskasse Zürich)

5.6. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2012

Das letzte versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2012 wurde am 12.08.2013 durch unseren Kassenmathematiker, Dr. Olivier Deprez, Zürich, erstellt. Der Experte stellt darin fest, dass sich die finanzielle Lage der PKSL innerhalb von drei Jahren verbessert hat. Der Deckungsgrad ist von 90.85 % per 31.12.2009 auf 97.13 % per 31.12.2012 gestiegen, wobei der technische Zinssatz per 31.12.2012 von 3.5 % auf 3.0 % gesenkt worden ist.

Die Sanierungsbeiträge der Arbeitgeber führten seit dem 01.01.2010 zu Einnahmen von CHF 61.63 Mio. Der Sanierungsbeitrag der Versicherten in Form einer Minderverzinsung der Altersguthaben in Höhe von 1 % betrug CHF 14.4 Mio. Insgesamt führte der Sanierungsaufwand in den letzten Jahren somit zu einer Verbesserung der Kassenlage um insgesamt CHF 76.03 Mio. Wären ab dem 01.01.2010 keine Sanierungsbeiträge geleistet worden, wäre die Unterdeckung um diesen Betrag höher und der Deckungsgrad würde per 31.12.2012 90.80 % anstelle von 97.13 % betragen. Der Deckungsgrad hätte sich somit in den letzten drei Jahren praktisch nicht erhöht. Da die Sanierungsmassnahmen per 31.12.2013 vorzeitig beendet worden sind, empfiehlt der Experte, aufgrund der zwingenden bundesrechtlichen Vorschriften bei Unterdeckung der Kasse, neue Bestimmungen für diesen Fall zu erlassen.



Weiter empfahl der Experte, die Umwandlungssätze zu senken und diese insbesondere dem bereits per 31.12.2012 reduzierten technischen Zinssatz in Höhe von 3.0 % anzupassen. Um das heutige Leistungsziel beizubehalten, müssten die Altersgutschriften entsprechend erhöht werden. Die Reduktion der Umwandlungssätze soll dabei wie bisher schrittweise erfolgen, um plötzliche Leistungseinbussen zu vermeiden. Der vom Experten empfohlene Wechsel von der Periodentafel auf die Generationentafel wurde per 31.12.2014 vollzogen und hatte eine Reduktion des Deckungsgrades von zirka 2.1 %-Punkte zur Folge.

5.7. Versicherungstechnischer Bericht per 31.12.2014

Das Vorsorgekapital der Aktiven und Rentner (inkl. Verstärkungen und technische Rückstellungen per 31.12.2014) wurde vom Experten Dr. Olivier Deprez, Zürich – auf Basis der aktuellsten versicherungstechnischen Grundlagen VZ 2010, Generationentafel 2015, Technischer Zinssatz 3 % – geprüft und mit Bericht vom 23. Februar 2015 bestätigt. Die per 31.12.2014 vorgenommene Umstellung auf die Generationentafel (bisher Periodentafel) führt zu einer Erhöhung des Rentnerdeckungskapitals von CHF 24'394'280. Die bisher bei der Periodentafel vorgenommene Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentenbeziehenden kann infolge des Grundlagenwechsels aufgelöst werden.

Infolge des Wechsels der technischen Grundlagen muss der Zielwert der Risikoschwankungsreserve von CHF 10 Mio. auf CHF 11.9 Mio. erhöht werden. Zudem empfiehlt der Experte, die Rückstellung für pendente und latente IV-Fälle von CHF 6.2 Mio. auf CHF 8.0 Mio. zu erhöhen.

Zusammensetzung der Technischen Rückstellungen

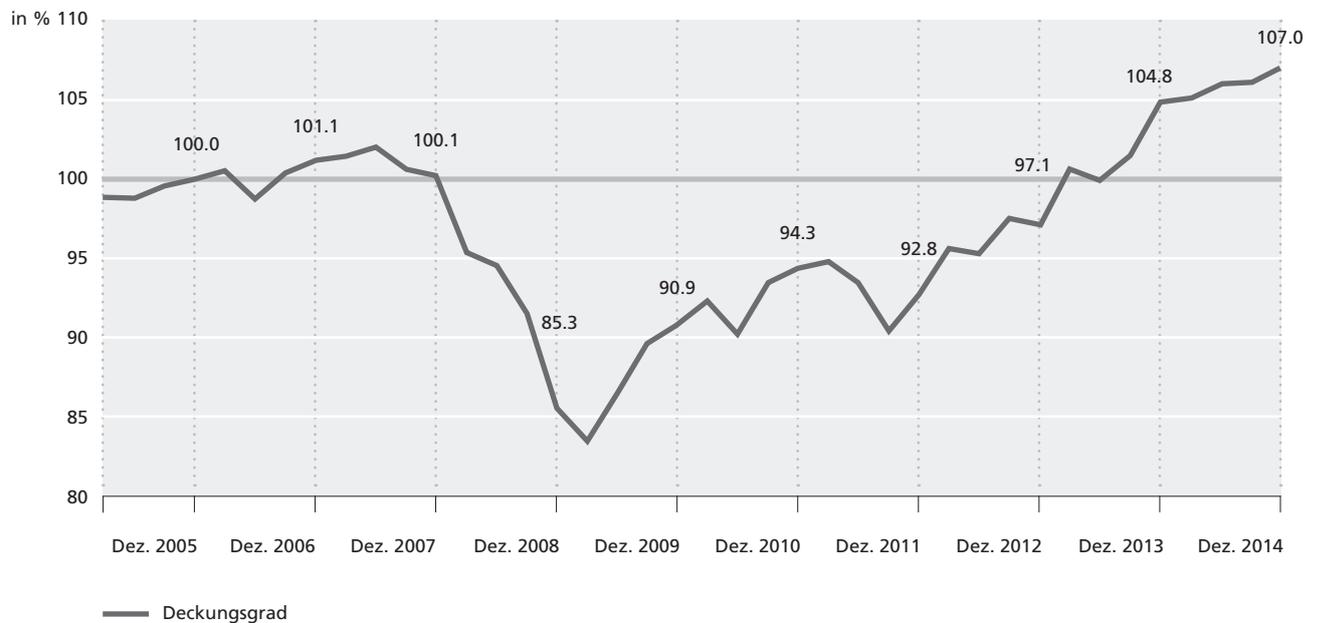
	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Risikoschwankungsreserve	11'900'000	10'000'000
Pendente und latente IV-Fälle	8'000'000	6'200'000
Total Technische Rückstellungen	19'900'000	16'200'000



5.8. Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Versicherungstechnische Bilanz	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'328'976'977	1'278'268'984
Verbindlichkeiten	-5'860'867	-6'423'789
Arbeitgeberbeitragsreserven	-9'233'643	-8'470'744
Passive Rechnungsabgrenzungen	-233'731	-300'764
Verfügbares Vermögen	1'313'648'736	1'263'073'686
Vorsorgekapital Aktive	511'812'396	505'472'134
Vorsorgekapital Rentner	696'440'632	684'046'720
Technische Rückstellungen	19'900'000	16'200'000
Notwendiges Vorsorgekapital	1'228'153'028	1'205'718'854
Überdeckung	85'495'708	57'354'832
Deckungsgrad	106.96 %	104.76 %

Entwicklung des Deckungsgrades



6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Pensionskommission als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Sie hat die Organisation der Vermögensverwaltung, Ziele, Grundsätze und Kompetenzen im Organisationsreglement und im Anlagereglement festgehalten.

6.1. Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Die Pensionskommission macht Gebrauch von der in Art. 50 Abs. 4 BVV2 und im Anlagereglement vorgesehenen Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Immobilien).

Der Anteil Immobilien am Gesamtvermögen per 31.12.2014 beträgt 33.7 % und übersteigt damit die vorgesehene Limite von 30 %. Die Pensionskommission hat diese Anlagekategorie seit jeher bewusst stark gewichtet. An ihrer Sitzung vom 02. Dezember 2014 hat sie die Position in ihrer Strategie bei 35 % bestätigt und die Bandbreite bei minimal 28 % bzw. maximal 38 % limitiert. Damit verfolgt sie zwei Ziele: Einerseits wird die Anlageklasse als (teilweiser) Ersatz für Obligationen in Schweizer Franken betrachtet, die aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus einen weiterhin ungenügenden Ertrag abwerfen. Andererseits schliessen die stetig guten Mietzinserträge die Lücke zwischen den Rentenleistungen und den Beitragszahlungen und stellen somit eine ausreichende Liquidität der Kasse sicher.

Die Pensionskommission ist überzeugt, dass den Aspekten der Sicherheit in Bezug auf die Erfüllung des Vorsorgezweckes ausreichend Rechnung getragen wird und die Risikoverteilung gemäss Art. 50 BVV2 ausreichend ist.

6.2. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wird nach der pauschalen Methode ermittelt. Grundlage dazu bilden die jeweilige Anlagestruktur per Jahresende sowie die 10-Jahres-Standardabweichung der einzelnen Anlagekategorien. Für das Geschäftsjahr 2014 gelten folgende Werte:

Kategorie	Bestand 2014 in CHF	Zielgrösse in %	Zielgrösse 2014 in CHF	Zielgrösse 2013 in CHF
Obligationen CHF	135'397'715	10%	13'539'772	12'350'785
Obligationen FW	101'496'603	15%	15'224'490	14'725'275
Aktien Schweiz	137'861'525	20%	27'572'305	30'302'495
Aktien Ausland	233'858'187	25%	58'464'547	57'522'141
Immobilien Schweiz	398'509'033	5%	19'925'452	19'180'521
Immobilien Ausland	48'857'313	20%	9'771'463	9'465'885
Hypothekendarlehen	76'279'750	5%	3'813'988	3'868'688
Private Equity	33'558'986	50%	16'779'493	13'290'339
Insurance Linked Securities	24'906'638	30%	7'471'991	–
Rohstoffe	22'373'740	30%	6'712'122	8'037'142
Zielgrösse Wertschwankungsreserve			179'275'622	168'743'269



	2014 in CHF	2013 in CHF
Bestand Wertschwankungsreserve per 01.01.	57'354'832	0
Bildung aus Ertragsüberschuss	28'140'876	57'354'832
Wertschwankungsreserve per Stichtag gemäss Bilanz	85'495'708	57'354'832
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-93'779'914	-111'388'437
Reservedefizit in Prozenten	2014 in %	2013 in %
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % VK*	14.60%	14.00%
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz in % VK*	6.96%	4.76%
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	-7.64%	-9.24%

*VK = Notwendiges Vorsorgekapital (siehe 5.8.)

6.3. Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien BVV2

Anlagekategorie	31.12.2014		Strategie (%)		Bandbreiten 2014 (%)	
	in Mio. CHF	in %	2014	2015	Minimum	Maximum
Liquidität und Forderungen	77.76	5.9	2	2	1	10
Anlagen beim Arbeitgeber	31.17	2.3	3	3	2	4
Hypotheken	76.28	5.8	7	6	6	8
Obligationen CHF	135.40	10.2	13	14	10	20
Staatsanleihen FW	22.83	1.7	5	5	0	10
Unternehmensanleihen FW	78.67	6.0	3	3	0	10
Obligationen Total	236.90	17.9	21	22	10	40
Aktien Schweiz	137.86	10.4	10	10	8	12
Aktien Ausland	233.86	17.7	16	16	11	21
Aktien Total	371.72	28.1	26	26	19	33
Immobilien Schweiz	398.51	30.1	32	32	26	34
Immobilien Ausland	48.86	3.7	3	3	2	4
Immobilien Total	447.37	33.8	35	35	28	38
Private Equity	33.56	2.5	3	3	1	4
Insurance Linked Securities	24.91	1.9	1	1	0	2
Rohwaren	22.37	1.7	2	2	1	3
Alternative Anlagen	80.84	6.1	6	6	2	9
Total Vermögensanlagen	1322.03	100	100	100		
Fremdwährungsanteil	287.58	21.8	9	9	6	22

Mit Ausnahme der Immobilien entsprechen alle aufgeführten Positionen den Anlagevorschriften gemäss BVV2 (siehe Punkt 6.1.).

Die in der Anlagestrategie 2014 festgelegte untere Bandbreite von 6 Prozent für die Kategorie „Hypotheken“ wurde per Jahresende leicht unterschritten. Dies war insofern zulässig, als die Pensionskommission an ihrer Sitzung vom 02. Dezember 2014 im Zuge der für das Jahr 2015 festgelegten Anlagestrategie die untere Bandbreite bei dieser Kategorie auf neu 5 Prozent reduzierte.

Die PKSL hat folgende Mandate vergeben, die alle beim Global Custodian, UBS AG Zürich, geführt werden:

Kategorie	Portfolio – Manager	Art der Zulassung
Unternehmensanleihen FW (aktiv)	Fisch Asset Management AG	FINMA
Aktien Ausland nachhaltig (aktiv)	Bank J. Safra Sarasin AG	FINMA
Aktien Ausland (Fonds, aktiv)	Global Invest AG	OAK-BV
Aktien Ausland (passiv)	UBS AG	FINMA
Aktien Schweiz (aktiv)	Bank Vontobel AG	FINMA
Aktien Schweiz (aktiv)	Reichmuth & Co	FINMA
Aktien Schweiz (passiv)	Zürcher Kantonalbank	FINMA
Rohstoffe (aktiv)	Schroder Investment Management AG	FINMA

6.4. Offene Kapitalzusagen

Vertragspartner	Investitions-Typ	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Partners Group	Private Equity	19'304'189	18'223'450
Unigestion	Private Equity	2'461'845	3'152'547
Total offene Kapitalzusagen		21'766'034	21'375'997

6.5. Marktwerte der Wertpapiere unter Securities Lending

Vertragspartner	Investitions-Typ	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
UBS AG	Aktien	11'096'473	16'233'634

Im Geschäftsjahr 2014 konnte aus dem Securities Lending CHF 27'924.79 (Vorjahr CHF 47'603.34) erwirtschaftet werden.



Vernetztes Denken – mehr Sicherheit bei den Anlagen

Eine breitgefächerte Anlagestrategie führt zu einer gesunden Mischung von Rendite und Risiko.

6.6. Hypotheken

Der Gesamtbestand an Hypotheken beläuft sich per 31.12.2014 auf CHF 76'279'750.– (Vorjahr CHF 77'373'750.–). Die Durchschnittsverzinsung der variablen und der Festzinshypotheken beträgt 1.90 % (Vorjahr 2.04 %).

Hypothek	31.12.2014 in CHF	Ablauf	Verzinsung in %
Variable Hypotheken	17'805'450		2.42
Festzinshypotheken	3'141'000	2014	2.14
Festzinshypotheken	12'813'500	2015	1.75
Festzinshypotheken	9'771'500	2016	1.69
Festzinshypotheken	7'672'900	2017	1.70
Festzinshypotheken	7'348'800	2018	1.53
Festzinshypotheken	8'579'000	2019	1.64
Festzinshypotheken	6'327'600	2020	1.70
Festzinshypotheken	2'820'000	2021	1.81
Total Festzinshypotheken	58'474'300		
Total Hypotheken	76'279'750		

6.7. Immobilien (Direktanlagen)

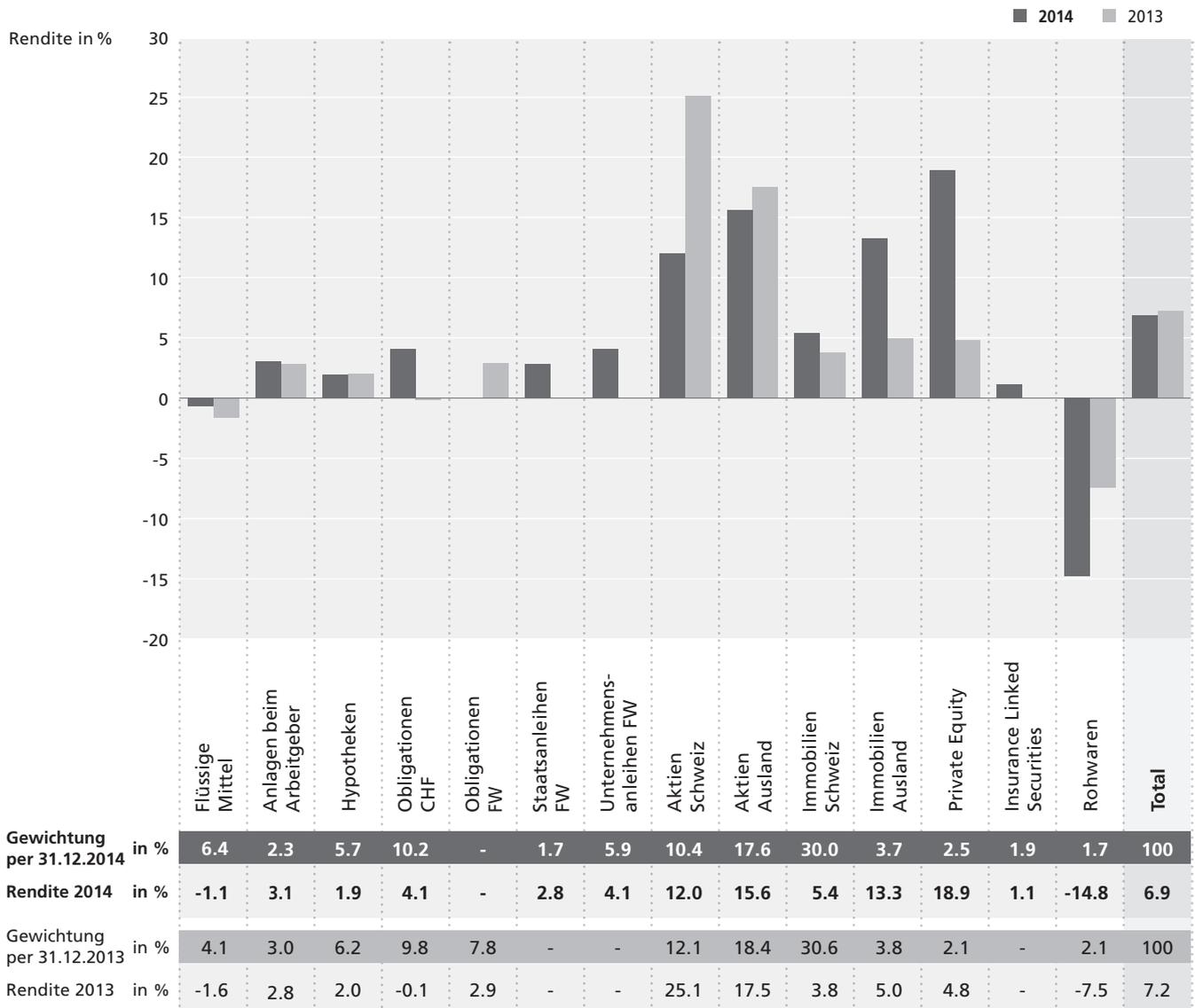
Die Immobilien (Direktanlagen) von CHF 307'899'892 (Vorjahr CHF 297'053'522) erzielten eine Nettorendite exklusive Verwaltungskosten und vor Wertberichtigung von 5.60 % (Vorjahr 5.12 %).

	2014 in CHF	2013 in CHF
Bewertung Immobilien per 31.12. (Vorjahr)	297'053'522	285'596'897
Zugänge/Abgänge	-38'000	-711'000
Investition in bestehende Immobilien	14'523'183	14'020'777
Wertanpassung per 31.12.	-3'638'813	-1'853'152
Bewertung Immobilien per 31.12.	307'899'892	297'053'522

6.8. Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die ausgewiesene Performance auf dem Gesamtvermögen gerechnet zu Marktpreisen erreichte per 31.12.2014 einen Satz von 6.87 % (Vorjahr 7.17 %).

Renditeausweis auf Kategorieebene per 31.12.2014



6.9. Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Vermögensverwaltung	2014 in CHF	2013 in CHF
Courtage/Spesen	392'365	333'578
Stempel/Börsengebühren	220'556	206'514
Honorar Vermögensverwaltung/Wertschriftenbuchhaltung	1'092'827	991'451
Interner Verwaltungsaufwand Kapitalanlagen	372'516	384'660
Interner Verwaltungsaufwand Immobilien	575'001	553'852
TER Kosten*	4'160'632	3'412'759
Total Vermögensverwaltungskosten (brutto)	6'813'896	5'882'814
./. Erhaltene Retrozessionen	-269'006	-200'395
Total Vermögensverwaltungskosten (netto)	6'544'890	5'682'418
Kostentransparente Vermögensanlagen	1'320'790'038	1'252'134'853
Kosten in % der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.50%	0.45%

* Zu den TER-Kosten (Total Expense Ratio) gehören Management-, Performance-, Depot-, Administrations-, Benchmarking-, Analyse- und Servicegebühren bei Kollektivanlagen (z. B. Fonds, Anlagestiftungen).

Gemäss Art. 48a Abs. 3 BBV2 müssen diejenigen Vermögensanlagen, deren Vermögensverwaltungskosten nicht in der Betriebsrechnung ausgewiesen werden können, im Anhang einzeln aufgeführt werden und gelten damit als intransparent.

Intransparente Kollektivanlagen

ISIN-Nr.	Anbieter	Produktname	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
XX0070_PE_004	Partners Group	PG Em. Markets 2015 L.P.	372'619	0
CH0022223785	LB (Swiss) Investment AG	Falcon Alt Op Fund	352'776	0
IE00B3MCQ512	Swiss Capital Alt. Inv. AG	SC Modus Classic Defender	222'946	196'110
QT0042188489	Harcourt Investment Cons. AG	Belmont Assed Based Lend.	218'100	0
KYG0978M1776	Harcourt Investment Cons. AG	Belmont Fixed Income Ltd.	59'356	59'356
LU04500879289	Peak Partners SA	Blue Edge Dynamic	9'238	223'353
VCP4170W1089	F.I.T. Timber Growth Fund Ltd.	F.I.T. Timber Growth Fund	8	755'948
Total der intransparenten Anlagen			1'235'042	1'234'768

Kostentransparenzquote

	2014 in CHF	2013 in CHF
Total Vermögensanlagen	1'322'025'080	1'253'369'621
Intransparente Vermögensanlagen	1'235'042	1'234'768
Kostentransparente Vermögensanlagen	1'320'790'038	1'252'134'853
Kostentransparenzquote per 31.12.	99.91 %	99.90 %

6.10. Anlagen beim Arbeitgeber /Arbeitgeber-Beitragsreserven

Bezeichnung	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF	Veränderung in CHF
Kontokorrent Stadt Luzern	208'612	147'756	60'856
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2014	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2014	0	5'000'000	-5'000'000
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2015	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2015	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2016	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.09.2016	5'000'000	5'000'000	0
Fester Vorschuss Stadt Luzern 30.03.2017	5'000'000	0	5'000'000
Total Stadt Luzern	25'208'612	30'147'756	-4'939'144
Wertschriftendarlehen ewl Holding AG, Luzern	5'000'000	5'000'000	0
Total Anlagen bei den Arbeitgebern	30'208'612	35'147'756	-4'939'144

Das Kontokorrent bei der Stadt Luzern wurde im Jahr 2014 mit 1.75 % verzinst.

Der gesamte Zinsertrag aus den festen Vorschüssen inkl. Kontokorrent der Stadt Luzern betrug im Jahr 2014 CHF 822'611.36 (Vorjahr CHF 893'719.61).

Das Wertschriftendarlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG, Luzern ist sichergestellt durch 5'000 Namenaktien der KWM Kraftwerke Mattmark AG, Saas Grund (Nominal CHF 1'000.–) mit einem Substanzwert von CHF 1'152.55 pro Aktie per 30.09.2014 (Vorjahr CHF 1'150.10).

Für das Darlehen gegenüber der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG liegt eine Ausnahmegewilligung der Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht vom 17. Mai 2011 vor.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeber	2014 in CHF	2013 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern*	3'503'303	3'071'396
ewl Holding AG*	5'403'861	5'074'493
Tiefgarage Bahnhofplatz AG	326'479	324'855
Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12.	9'233'643	8'470'744

* Die Arbeitgeberbeitragsreserven des KV Luzern und der ewl Holding AG sind in schweizerischen Anlagefonds investiert, die vom Arbeitgeber selber ausgewählt wurden.

6.11. Annuitätendarlehen

Die Stadt Luzern hat per 1. Januar 2001 die gesamte Schuld von damals 169.26 Mio. der Annuitätendarlehen übernommen. Die PKSL ist von der Stadt mit dem Inkasso der Annuitätendarlehen bei den angeschlossenen Arbeitgebern beauftragt worden. Die Verzinsung betrug im Jahre 2014 CHF 75'832.– (Vorjahr CHF 113'432.–).

Angeschlossene Arbeitgeber	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
Kaufmännischer Verband Luzern	146'220	286'220
KV Luzern Berufsfachschule	809'582	1'609'582
Total Annuitätendarlehen	995'802	1'895'802

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Betriebsrechnung

7.1. Verwaltungskosten

Allgemeine Verwaltung	2014 in CHF	2013 in CHF
Löhne, Kommissionsentschädigungen und Sozialleistungen	562'514	563'481
Sanierungsbeitrag Pensionskasse	0	41'444
Auflösung Rückstellung Sanierungsbeitrag	0	-80'000
Revisionsstelle und PK-Experte	30'211	49'479
Aufsichtsbehörden	9'924	12'498
Rechtskosten und Beratungen	36'609	58'860
Übr. Sachaufwand (Miete, Informatik, Büromat., Druck, Spesen) ¹⁾	241'169	169'995
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (brutto)	880'426	815'757
./. Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	-162'270	-159'760
Total allgemeiner Verwaltungsaufwand (netto)	718'156	655'997
Anzahl Mitglieder per 31.12. (Aktive und Rentner)	5'413	5'428
Verwaltungskostenanteil pro Mitglied	133	121

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2014 sind ausserordentliche Kosten von zirka CHF 75'000.00 für die neue Softwareversion, Swisspension SP6, der Versicherungsabteilung enthalten.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht (ZBSA) hat die Jahresrechnung 2013 gemäss Verfügung vom 8. Januar 2015 genehmigt. Sie haben von Bericht und Rechnung Kenntnis genommen und keine Auflagen oder Bemerkungen angebracht.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1. Teilliquidation / Kündigungen Anschlussverträge per 31.12.2014

Per 31.12.2014 wurde bei der Pensionskasse Stadt Luzern ein Anschlussvertrag gekündigt. Es sind 63 aktive Versicherte ausgetreten und CHF 6.339 Mio. an Kapitalien ausbezahlt worden.

Die Kündigung löste eine Teilliquidation im Sinne des Teilliquidationsreglements der Kasse aus. Infolge der Teilliquidation muss ein anteilmässiger Anspruch an Wert- und Risikoschwankungsreserven an die neue Vorsorgeeinrichtung übertragen werden.

9.2. Eventualverbindlichkeiten

Es besteht eine Solidarhaftung bei den Miteigentümergeinschaften Löwen Center, Luzern und Zentrum Oerlikon, Oerlikon.

9.3. Teuerungsanpassungen der laufenden Renten

Bis zur Erreichung der notwendigen Wertschwankungsreserven wird auf eine Rentenerhöhung seitens der PKSL verzichtet.

9.4. Garantie der Stadt Luzern

Gemäss Art. 49 des Reglements der PKSL übernimmt die Stadt Luzern die Garantie, dass die Verpflichtungen der Kasse erfüllt werden. Der Fall der Teilliquidation der Kasse gemäss Art. 35 Abs. 3 infolge Kündigung eines Anschlussvertrags durch den angeschlossenen Arbeitgeber bleibt vorbehalten.

Bericht der Revisionsstelle an die Pensionskommission der Pensionskasse Stadt Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse Stadt Luzern, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskommission

Die Pensionskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Pensionskommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 27. März 2015

BDO AG



Marcel Geisser
Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Patrizia Lang
Zugelassene Revisionsexperte

BDO



Ihre Vorsorge ist
sicher und sauber
angelegt.

**Wir sind auf Kurs und freuen uns, gut gerüstet
den Weg gemeinsam weiterhin erfolgreich
gehen zu können.**



Pensionskasse

Stadt Luzern

Pensionskasse Stadt Luzern
Bruchstrasse 69
6002 Luzern

Tel. 041 208 83 71
Fax 041 208 83 78

www.pensionskasse.stadtluzern.ch
pensionskasse@stadtluzern.ch